

Z a
3532





Za
3532

QUIES JUSTORUM,

Das ist:

**Selige Ruhe / der
Gläubigen vnd Gerechten.**

Eine Christliche Reichpredigt / bey der A-
delichen ansehnlichen Leichen Procession / Der
weiland Edlen vnd vielehntugend samen Jungfrauen
Sibyllen / gebornen von Brandenstein / vff Zeeschen. Welche
in warer anruffung Gottes / Christlicher Gedult vnd starckem
Glauben / in dem H X X N Christo / sanfft vnd selig entschlaf-
fen / den 18. Augusti, auffn Abend vmb 9. vhr in puncto,
dieses M. D C. X. Jahrs.

Vacante parochia, auff sonderlich ansuchen
vnd begeren / der S. S. Junckern / vnd gutachten des
Herrn Superintendenten zu Merseburgk / ic.

Gehalten durch

DAVIDEM THAMMIUM Rosvinsensem,
Pfarrern zu Wiefimar / im Ampt Scheuditz / des Stiffts
Merseburg / ipso die Bartholomæi Apostoli,
Anno ut supra.

Pfal. 112. Proverb. 10.

Des Gerechten wird nimmermehr vergessen.



Gedruckt zu Leipzig bey Abraham Lamberg.



BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)



Der Edlen / Ehrentugendreichen
Jungfrauen Sibyllen / gebornen von
Röhlitz / jetzo zu Zeeschen / der seligen verstorbenen
Jungfrauen vielgeliebten Mumen
vnd Lauff Batzen.

So wol auch

Denen Bestrengen / Edlen vnd Ehen-
vesten / Otten Wolfen vnd Georgen von Bran-
denstein / Gebrüdern / Erbgessen vff Zeeschen /
Meinen großgünstigen vielgeliebten Juncfern
vnd Förderern.

Gottes Gnad vnd Segen durch Christum vn-
sern einigen Mitler vnd Heyland zu vorn.

Die / Viel Ehrentugendsame Jungfraw /
Auch Bestrenge / Edle vnd Ehrveste / großgünstige
liebe Juncfern vnd Förderer : Was der weise Man
Syrach in seinem Buch am 38. Capitel vermahnet /
mit folgenden wortē : Mein Kind / wenn einer stirbt /
so beweine ihn vnd klage ihn / als sey dir gros Hertzleid gesche-
hen / vnd verhülle seinen Leib gebührlicher weise / vnd bestatte ihn
ehrlich zum Grabe / du solt bitterlich weinen / vnd hertzlich betrü-
bet seyn / vnd leide tragen / darnach er gewest ist / zum wenigsten
ein Tag oder zween / auff daß man nicht vbel von dir reden mö-
ge /c. Eben dasselbe haben E. E. T. vnd E. Gestr. vber dem vn-
versehenen Todesfall / ihrer vielgeliebten / in Gott selig ruhen-
den Mumen vnd Schwestern / reichlich erfüllet. Denn was vber
ihrem seligen / wiewol gantz Christlichen abschied / für ein wei-
nen / klagen vnd trawrigkeit entstanden / wissen die jenigen vom

A ij

Adel /

Vorrede.

Adel/ so zu gegen gewesen/ vnd ich am besten/ die solches vonanfang bis zum ende selbst gehört vnd gesehen/ also daß es mit der Regel S. Pauli damals billich ergange/ wenn er spricht/ Rom. 12. Weinet mit den Weinenden. Vor eins.

Zum Andern/ Anbelangende die Christliche Adelige Leichen-Procession haben E. E. T. vnd E. E. G. G. auch hierinnen ihre hertzliche Liebe/ affection, & ultimam propensam voluntatē, gegen ihre selige geliebte Muhm vñ Schwester/ mit statlichen angewendeten Vnkosten an sich nichts erwinden lassen. Vnd mangelt allein das dritte/ darzu Sprach vermahnt / Vnd tröste dich auch wieder / daß du nicht trawrig werdest / denn von trawren kömpt der Tod / vnd des Hertzgen Trawrigkeit / schwachet die Kräfte/ ic.

Wie aber/ vnd womit sich E. E. T. vnd E. E. G. G. trösten sollen / gibt vns der Ehrwürdige / Achtbare vnd Hochgelahrte Herr Abraham Saarinus der heiligen Schrift Doctor, vnd jetziger zeit wolverordneter Superintendentens zu Altenburg / vnser großgünstiger Herr Gevatter vnd Förderer / in seiner Hertzbrechenden Trostschrift / gnugsam zu vernemen / welche ich / wie es von E. E. T. vnd E. E. G. G. an mich begeret worden / fideliter vnd vollkömlich nach dieser meiner Vorrede gesetzt habe / neben der dazumal von mir gehaltenen einfeltigen Leichpredigt / die von E. E. T. vnd E. E. G. G. von mir zum öfftern mal begeret worden / hiemit vbersende / mit freundlicher bitt / E. E. T. vnd E. E. G. G. wollen diß geringe Werck nicht verschmehen / sondern mein vnd der meinen großgünstige beförderer seyn vnd bleiben. Welche ich hiermit / zusamt der gantzen Adelligen Freundschaft / in des Allmächtigen Gnaden Schutz zum treulichsten empfehle. Datum Wiefmar am Tage Galli des 1610. Jahrs.

E. E. T. vnd E. E. G. G.

unterdienstlicher vnd in ehren geneigter

David Cham Pfarrer daselbsten.

Copey

Copey vnd Abschrift der ganz tröst-
lichen Missiven/ Des Ehrwürdigen/ Aichtbarn
vnd Hochgelahrten Herrn Abrahami Suarini, der heis-
ligen Schrift Doctorn, vnd dazumal Superintendenten zu
Delitzsch/ 2c. An die Edle vnd EhrenZugendreiche Jungfraw
Sibylla/ geborne von Kahlitz/ vber ihrer in Gott seligen viel-
geliebten Mumen vnd TauffPaten/
tödlichen abgang.

M Einen gebürlichen Ehrengruß/sampt
hertzlicher wünschung aller glückseli-
gen Wolfart an Leib vnd Seel zuvor.
Edle/ Ehrntugendreiche Jungfraw/
großgünstige liebe Bevatterin / Mit besonderm
mitleiden habe ich den tödlichen abgang E. E.
T. vielgeliebten Mumen/ erfahren/ Dann ich
leichtlich zu erachten/ was derselbe E. E. T. vor
gros Hertzeleid vnd Trawrigkeit wird gebracht
haben / Derowegen ich zum öfftern fürhabens
gewesen bin/ zu E. E. T. Persönlich zu kommen/
vnd nit Christlichem Trost derselben beyzusprin-
gen/ bin aber jederzeit/ wegen meines fürhaben-
den Christlichen Ehrenwercks (davon E. E. T.
vielleicht etwas werden gehöret haben) verhin-
dert worden/ wie auch noch/ hab auch E. E. T.
diesen Marckt zu Leipzig gesucht/ aber nicht an-
treffen können. Diewellich aber leicht ermessen
kan/das E. E. T. schmertzliche Trawrigkeit/sich
noch zurzeit nicht gantzlich wird geleget haben/
hab ich nicht vnterlassen können/dieselbe mit die-

A iij

sem

Trostschrift.

sem Kleinen Trostbriefflein zu ersuchen. Vnd ermahnt hierauff L. L. T. zu Christlicher gedult / nicht allein als L. L. T. trewer Freund in ehren / sondern auch als Gottes Diener / mit Erinnerung / dasz L. L. T. nicht mehr als diese drey Troststück / wol behertzigen wollen.

Erstlich / dasz das liebe Jumpsferlein von ihrem Blut Bräutigam Christo ist abgefordert worden / der sie nicht lenger in dieser bösen argen Welt hat seyn lassen wollen. So wenig als nun L. L. T. eine Braut ihrem Bräutigam fürhalten würden / wenn sie gleich an L. L. T. Diensten were / wenn L. L. T. wüsten / dasz sie sich ehrlich vnd redlich / auff dieser Welt / verlobet hetten / vnd eins das ander hertzlich liebete / so wenig vnd vielweniger können L. L. T. Christo diese schöne Braut fürhalten / der ihr die Dimmlische vnd Geistliche Ehe alsbald in der heiligen Tauff zugesaget / vnd sie nunmehr heim holen wollen / ehe das Unglück / welches leider Teutschland / wegen der vberhäufften Sünden / gedrawet wird / mit macht angehen wird. Gläubet mir liebe Jungfer Gevatterin / dasz mir meine Töchter lieb seyn / vnd sie nicht gern verlieren wolte / sondern vielmehr Ehr vnd Frewd an ihnen erleben / Aber wenn ich bey mir bedencke die grosse fürstehende Kriegesgefahr / so möcht ich bald wünschen / Christus möcht immer auch kommen / vnd mit Weib vnd Kindern / so wol mir selbst ausspannen / damit

wir

Trostschrift.

wir nicht das Elend sehen / vnd an vnsern eigenen Leibern erfahren dürfften / Keine jämmerlicher Creaturen können in Kriegsleufften leben / als Kinder / Jungfrawen vnd Weibesbilder / Jedoch bitt ich von Hertzzen / GOTT wolte vns mit dieser Bluttriessenden KriegsXuten gnedigst verschonen.

Fürs Andere / Wolten E. L. T. ihren Christlichen Abschied von dieser Welt wol erwegen / der mir dermassen gerühmet worden / daß ich schliessen mus / sie sey nicht eine aus den vnweisen / sondern Weisen vnd Klugen Jungfrawen / welcher Christus Matthai 25. gedenccket / Auff welcher Seele die Englischen Brautdiener begierlich gewartet / so bald sie vom Leib gescheiden / vnd sie mit eitel Frewden vnd Triumphiren / dem Bräutigam Christo zugeführet haben / ja wenn sie ohne Tauff vnd Glauben abgefahren were / vnd were eine aus den leichtfertigen Tocken Jumpsffern gewesen / derer der Erdboden jetzt viel tragen mus / die nur auswendig / wie der Apostel Petrus redet / mit Daarsflechten / Gold vmbhengen / vnd Kleider tragen geschmückt vnd geschmückt seyn / der innerliche verborgene Mensch aber verrucket ist / vnd Leben vnd Wandel gantz beslecket ist. Da möchten E. L. T. wol ihre Augen Threnenquellen seyn lassen / vnd wie ein Türtel Taublein girren vnd winseln : O GOTT / warum habst du mir eine solche Ruhme geben.

Aber

Trostschrift.

Aber also wissen E. L. T. dasz sie ein solch Mümlein gehabt / die Christlich vnd Tugendlich gelebet / vnd darzu gantz selig / mit guter Vernunfft vnd Andacht / wie ein Liecht ausgeloschen ist. Das seind selige Leute / die im Dæron sterben / dasz sind selige Jungfräwlein / die mit schönen Hertzbrechenden Worten vnd Gebeten von hinnen scheiden / vnd also mit freuden ins Himmlische Paradies springen.

Dors dritte / möchte ja dieser plötzliche vnerhoffte Tod / in den Herten E. L. T. ein rechtes schneidendes Schwert seyn / wann dieselben sie nimmermehr wieder zu Gesicht bekommen sollten. Aber so wissen ja E. L. T. als eine Liebhaberin Göttliches Worts / dasz sie ihr Hertzgeliebtes Mümlein / wieder sehen sollen / nicht mit Threnen Augen / wie sie E. L. T. angeschawet haben / do sie Todes verbleichen wollen / sondern mit eitel freuden Augen / wenn nun der Tag der Herrlichkeit anbrechen wird. Dasz aber E. L. T. etwa fürwenden wolten / sie hetten nun keine nehere Blutsfreundin auff dieser Welt / der sie ihren Schmuck vnd vermögen lieber hette gönnen wollen / als ihr / solches ist nicht gnugsame ursache / in der Traurigkeit sich zu vbernemen / Denn wenn wir gleich eitel güldene Stücken / in grosser menge vnd anzahl / vnd Goldes vnd Geldes so viel / dasz wir so hoch damit bauen könnten / als der höchste Kirchturn in der Welt ist: Wir hetten auch solche Erben / die wir von Her-

tzen

Trostschrift.

tzen liebten / vnnnd auff die wir gern alles brin-
gen wolten / so müssen doch dieselben neben vns
sterben / vnnnd alles zeitliche Gut zu rückt lassen /
Wann sie aber die Erbschafft des ewigen frew-
denlebens erlanget haben / vnd in Posses durch
den zeitlichen Tod versetzt seyn / da heist es /
Auge laß dein weinen / Dertz laß dein traw-
ren / Mein Mühmlein ist wol wol versorget /
Sie hat einen reichen Bräutigam / der hat ihr
mehr geschenckt vnnnd vermacht / als ich nicht
hab thun können / Ihr Reichthumb ist grösser /
als aller Fürsten vnnnd Königs Töchter Reich-
thumb dieser Welt ist / sie ist mein liebes Mühm-
lein / eine Dimmels Königin worden / sie tregt
nicht eine Krone von Golde / sondern von eitel
Dimmlicher Klarheit / vnnnd ist angethan mit
dem Rock der vollkommenen Gerechtigkeit / da-
mit ist ihr mehr gedienet / als mit aller Welt
Gütern / &c.

Ob mir zwar nicht zweiffelt L. L. T. werden
ohn mein erinnern sich dessen allen wol erinnern /
Dennoch hab ich nicht vnterlassen können /
L. L. T. diesen wenigen Trost / aus treuem
Dertzen zu zuschreiben / den ich wegen mei-
ner vielen geschafft nicht ausführen kan. Bitt
aber meinen lieben Gott von Dertzen / Er wol-
te L. L. T. mit seinem heiligen Geist dermas-
sen stercken / daß sie der Trawrigkeit vergessen /
vnd ihr Gottes Willen wol gefallen lassen / der

B

doch

Trostschrift.

doch allezeit der beste ist / wann wir es gleich
vor grosser Schwachheit vnsers armen Flei-
ches vnd Bluts oft nicht verstehen können.

Der Gott des Trostes wohn E. E. E. bey
allezeit / vmb seines Sohns Jesu Christi wil-
len / Amen / Amen. Datum Delitzsch den 12.
Octobris Anno 1610.

E. E. E.

In ehren trewer Freund
vnd Gevatter.

Abraham Suarinus Dex
heiligen Schrift Doctor.



Quod

Quod felix & faustum sit.

Die Gnade Gottes des Vaters /
der Friede unsers lieben **JE**su Christi / in
Krafft / Trost / Hülff vnd Beystand
Gottes des heiligen Geistes sey vnd
bleibe mit vnd bey vns allen / Amen.

Gruf und
Eingang.

Geliebte / Andächtige vnd Außer-
wehlt im **JE**su Christo / Demnach
wir zu diesem mal bey diesem Adelichen
Zeichenbegengnis / in Gottes Namen ver-
samlet seyn / der weiland Edlen vnd viel-
Ehrentugendsamen Jungfrauen Sibyllen / gebornen
von Brandenstein alhier / ihren letzten Ehrendienst
zu leisten / vnd ihr das geleit zu ihrem Ruhebettlein ge-
geben / vns auch dabey vnser Schwachheit / Kurtzen Le-
bens vnd Sterblichkeit zu erinnern / vnd aus Gottes
Wort / allerhand kräftigen Trosts wieder den zeit-
lichen Tod zu erholen.

So wollen wir vns erstlich für der hohen Göttlichen
Majestät demütigen / dieselbe vmb hülff vnd beystand
Gottes des heiligen Geistes bitten vnd anrufen / vnd
miteinander von grund unsers Hertzens beten ein gläu-
biges vnd andächtiges Vater vnser / 26.

B ij

Wir

Christliche Leichpredigt.

Wir wollen zum grund dieser vnser Christlichen Leichpredigt für vns nemen einen schönen Spruch aus dem Buch der Weisheit am 4. Capitel/ der in vnser Deutschen Sprach also lautet:

Thema
Concionis,
Sap. 4.

Nur der Gerechte / ob er gleich zu zeitlich stirbet / ist er doch in der Ruhe (denn das Alter ist ehrlich / nicht das lange lebet / oder viel Jahr hat / Klugheit vnter den Menschen ist das rechte graue Haar / vnd ein vnbeslecktes Leben / ist das rechte Alter) denn er gefelle Gott wol / vnd ist ihm lieb / Vnd wird weggenommen aus dem Leben / vnter den Sündern / vñ wird hingeruckt / daß die Bosheit seinen verstand nicht verkehre / noch falsche Lehre seine Seele betriege / denn die bösen Exempel verführen vnd verterben ein das gute / vnd die reizende Lust verkehret vnschuldige Herzen. Er ist bald vollkommen worden / vnd hat viel Jahr erfüllet / denn seine Seele gefelle Gott / darumb eilet er mit ihm aus dem bösen Leben.

Alber

Christliche Leichpredigt.

Aber die Leute / so es sehen / achtens nicht / vnd nemens nicht zu Herzen / nemlich / daß die Heiligen Gottes in Gnade vnd Barmhertzigkeit sind / vnd daß er ein auffsehen auff seine Außerwehleten hat.

Eine Geliebte / Außerwehlte vnd Andächtige im H E R R N Christo : Ob wol das reine vñ superfeine oder allein seligmachende Wort Gottes / so voll schöner vnd herrlicher Sprüche ist / wie ein vnerschöpflicher Quellbrun / denn Gottes Brunnlein hat Wassers die fülle / also / daß daraus ein jeglicher frommer Christ / in alle seiner noth vnd anliegen / als zu dem rechten Heylbrunnen lauffen kan / sich dannenhero kräftiger labung / Hertzstreckung vnd Trosts zu erholen / dannenhero auch der Königliche Prophet David / das Wort Gottes nicht vnbillich vergleicht / einer grünen Alwen / oder schönen lustigen Wiesen / mit allerhand schönen lustigen wolriechenden Blumen / vnd guten gesunden Kräutern / geschmückt vnd gezieret / die er als ein geistlich Schäflein Gottes wieder allerley Schäden vnd Wängel zu gebrauchen weis.

Denn da einer bekümmert ist wegen leiblicher Armut vnd Brodmangels / findet er auff dieser grünen Alwen ein löstlich Kräutlein darwieder dienende / Matthai 4. Der Mensch lebet nicht vom Brodt al-

B iij lein

Exordium
ab Encomio
verbi divi-
ni.

Per 2. Si-
milia.
Psal. 65.
1. A rivo.

Psal. 23.
2. A praeo.

1. Contra
egetatem.

Christliche Leichpredigt.

lein / sondern von einem jeglichen Wort / das durch den Mund Gottes gehet. Psalm 37. Ich bin jung gewesen / vnnnd alt worden / vnnnd habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen / oder seinen Samen nach Brodt gehen.

2. Contra peccatum.

Wieder die Sünde / Psal. 103. So fern der Morgen ist vom Abend / lest er vnser vbertretung von vns seyn / Psalm 130. Bey dem D e x a n ist die Gnade / vnd viel Erlösung bey ihm / vnd er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden. 1. Joh. 1. & 2. Das Blut Jesu Christi des Sohns Gottes / macht vns rein von aller Sünde. Item : Meine Kindlein / solches schreibe ich euch / auff dasz ihr nicht sündiget / vnd ob jemand sündiget / so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater / Jesum Christ / der gerecht ist / vnd derselbige ist die versöhnung für vnser Sünde / Nicht allein aber für die vnser / sondern auch für der gantzen Welt.

3. Contra mortem.

Wieder den Tod / Ezech. 33. So war als ich lebe / spricht der D e x a / D e x a / Ich habe keinen gefallen am Tode des Gottlosen / sondern dasz sich der Gottlose bekehre von seinem wesen / vnd lebe / so bekehret euch doch nun / von ewrem bösen wesen / Warumb wolt ihr sterben / ihr vom Hause Israel? Johan. 8. Warlich / warlich sage ich euch / so jemand mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht sehen ewiglich.

4. Contra impatientia.

Wieder ungedult im Creutz vnd Trübsal / Psal. 119. Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewest were / so were ich vergangē in meinem Klende. 1. Cor. 10.

Gott

Christliche Reichpredigt.

Gott ist getrew / der euch nicht leisset versuchen /
vber ewer vermögen / sondern machet / dasz die
versuchung so ein ende gewinne / dasz ihr künnt er-
tragen.

Also wieder das Ergerniß / Verachtung vnd Un-
danc / Haß vñ Neid der Welt / zeigt vns das Wort Got-
tes ein schön Remedium, denn Johan. 15. spricht Chri-
stus: So euch die Welt hasset / so wisset / dz sie mich
vor euch gehasset hat / weret ihr von der Welt / so
hette die Welt das ihre lieb / dieweil ihr aber
nicht von der Welt seyd / sondern ich habe euch
von der Welt erwelet / darumb hasset euch die
Welt. Vnd am 16. In der Welt habt ihr angst /
aber seyd getrost / ich habe die Welt vberwunden.

Ferner / wieder den Zorn Gottes / Rom. 5. Nun
wir sind gerecht worden durch den Glauben / so
haben wir friede mit Gott / durch vnsern Herrn
Jesum Christum. Item: Darumb preiset Gott
seine Liebe gegen vns / dz Christus für vns gestor-
ben ist / da wir noch Sünder waren / so werden je
vielmehr durch ihn behalten werden / für dem
Zorn / nach dem wir durch sein Blut gerecht wor-
den sind / denn so wir Gott versönet sind / durch
den Tod seines Sohns / da wir noch Feinde wa-
ren / vielmehr werden wir selig werden / durch
sein Leben / so wir nun versönet sind?

Vnd eadlich wieder Teufel / Hell vnd ewige Verdamm-
nis / Hosea am 13. Ich wil sie aus der Hellen erlö-
sen / vnd vom Tode erretten / Tod / Ich wil dir

ein

5. Contra
mundana.

6. Contra
Iram Dei.

7. Contra
diabolum &
infernum.

Christliche Leichpredigt.

ein Gift seyn / Welle / Ich wil dir eine Pestilentz seyn. Johan. 12. Jetzt gehet das Gericht vber die Welt / nun wird der Fürst dieser Welt ausgestossen werden. Vnd 1. Johan. 3. Darzu ist erschienen der Sohn Gottes / daß er die Werck des Teufels zerstöre. 1. Corinth. 15. Der Tod ist verschlungen in den Sieg / Tod wo ist dein Stachel? Welle wo ist dein Sieg? Aber der Stachel des Todes ist die Sünde / die Krafft aber der Sünde / ist das Gesetz / Gott aber sey danck der vns den Sieg gegeben hat / durch vnsern Herrn Jesum Christum.

Geht / Meine Beliebte im *Hexon* / solche vnd dergleichen viel andere Remedia, kan man aus dem H. Wort Gottes / wieder allerhand leibliche vnd geistliche Noth vnd Wiederwertigkeit fruchtbarlich nemen vnd gebrauchen.

Confirma-
tio.

Ob ich nun zwar auch wol zu dieser Christlichen Leichpredigt / mich nicht lange umbsehen / suchen vnd besinnen bedurfft / nach einem füglichem vnd bequemen Text / Sintemal sich derselben viel vnd heuffig angeben / wer nur die heilige Bibel auffschlegt / so ist doch dieser verlesene Spruch / von der in Gott nunmehr seligen Jungfrauen / zur Leichpredigt selbstem delegirt vnd erwehlet / vnd mir auff dißmal zu erklären befohlen worden.

Confutatio.

Gleich wie ich nun nicht von mir selbst / mea sponte, noch ex meo cerebro, dieses Thema zu handeln für mich genommen: Also kan ich auch mit Wahrheit sagen / vnd wil hiemit solenniter protestirt haben / adversus Sycophantæ morsum, daß ich mich zu diesem Werck

nicht

Christliche Leichpredigt.

nicht temerario auß genötiget / sondern durch die S. Junckern darzu beruffen. vnd erfordert worden / Aber davon genug auff ditzmal.

Wir wollen nun im Namen Gottes schreiten zur einfeltigen erklärang dieses verlesenen Spruchs / vnd E. R. daraus fürhalten / folgende 2. Stück.

Zum I. Wie die Weisheit Gottes die Rechtgläubigen Christen auff Erden nenne / wie es ihnen gehe / vnd was es vor der Welt für ein ansehen habe.

Zum II. die Ursachen / warumb Gott der Allmächtige zarte junge Rosen so zeitlich pflegt abzubrechen / vnd was er damit meine.

Zum Beschluß / sol auch kurtzlich meldung geschehen / von der Adelichen Ankunfft vnserer verstorbenen vnd in Gott ruhenden Jungfrauen / von ihrem Gottseligen Leben vnd Wandel / vnd von ihrem seligen ende.

Von diesen Puncten / vnd was darneben für Rehr / Trost vnd Ermanung wird angezeigt werden / wollen E. R. auff dieses mal aus Gottes Wort kurtzen vnd einfeltigen bericht vernemen. Darzu vns der liebe getrewe Gott seine Gnade vnd heiligen Beist mildiglichen verleihen wolle / vmb Christi vnsero lieben J E X X I willen / Amen.

Vom Ersten.

Anfänglichlichen / Meine Geliebte vnd Andächtige im J E X X I Christo / Weil der heilige Apostel Paulus sagt: 2. Tim. 2. Der feste grund Gottes bestehet / vnd hat diß Siegel: Der

C H R I S T

Propositio.

Loc. I.

II.

I.

2. Tim. 2.

Christliche Leichpredigt.

Iohan. 10.

Pfal. 100.

Aber der Gerechte.

Gen. 5.

Luc. 2.

Matth. 13.

Objectio.

HERRN kennet, die seinen / vnd es trete ab von vngerechtigkeit / werden Namen Christi anrufen. Iohan. 10. Meine Schafe hören meine Stimme / vnd ich kenne sie / vnd sie folgen mir / vnd ich gebe ihnen das ewige Leben / vnd sie werden nimmermehr vmbkommen / vnd niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen. Der Vater / der mir sie gegeben hat / ist grösser denn alles / vnd niemand kan sie aus meines Vaters Hand reißen / Ich vnd der Vater sind eins. Item: Er ruffet seinen Schafen mit Namen. Denn er hat vns gemacht / vnd nicht wir selbst / Psalm 100. So fragt man billich / Wie nennet denn Gott seine Auserwählten? Antwort: Er nennet sie Gerechte / Das ist ein vortrefflicher Name / Denn damit wird angezeigt die grössste Herrlichkeit / die einem Menschen wiederfahren kan / Nemlich / so er für Gott gerecht erfunden wird / wie von dem heiligen Ertzvater Henoch geschrieben stehet / Genes. 5. Weil er ein Göttlich Leben führet / nam ihn Gott hinweg / vnd ward nicht mehr gesehen. Von dem alten Simeon stehet / Luc. 2. Er war from vnd Gottfürchtig / im Lateinischen stehet: Erat justus. Also saget Christus der HERRN / Matth. 13. Die Gerechten werden leuchten / wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Vnd am 25. Capitel: Die Gerechten werden eingehen in das ewige Leben. Das ist der herrliche Ehrentitel aller Rechtgläubigen Kinder Gottes.

Hier möchte aber ein Einfeltiger gedencken vnd sagen / Wie sol ich das verstehen / Ist doch niemand Ge-

rechte

Christliche Leichpredigt.

Iohan. 3.

wer aber nicht gläubet / der wird verdampt. Iohan. 3. Also hat Gott die Welt geliebet / dasz er seinen einigen Sohn gab / auff dasz alle die an ihn glauben nicht verloren werden / sondern das ewige Leben haben / Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesand in die Welt / dasz er die Welt richte / sondern dasz die Welt durch ihn selig werde / wer an ihn gläubet / der wird nicht gericht / wer aber nicht gläubet / der ist schon gericht / denn er gläubet nicht an den Samen des eingebornen Sohns Gottes.

Rom. 10.

Es mus aber der Glaube nicht eine bloße heuchelei seyn / sondern darzu gehöret die eigentliche Wissenschaft / der hertzliche beysall vnd zuversicht / vnd die sonderliche application; die ein jeder ihm selbst zueignet / nach S. Pauli vermanung zun Römern am 10. So man von Hertzen gläubet / so wird man gerecht / vnd so man mit dem Munde bekennet / so wird man selig.

Ad consolationem.
Rom, 8.

Es dienet vns auch zum kräftigen Trost / wieder des bösen Feindes Anfechtung / Rom. 8. So Gott für vns ist / Wer mag wieder vns seyn? Welcher auch seines eigen Sohnes nicht hat verschonet / sondern hat ihn für vns alle dahingegeben / wie sollte er vns mit ihm nicht alles schencken? Wer wil die Auserwehltten Gutes beschuldigen? Gott ist hie / der da gerecht machet / Wer wil verdammen? Christus ist hie der gestorben ist / ja vielmehr der auch aufferwecket ist / welcher ist zur Rechten Gottes vnd vertritt vns. Dannenhero

sich

Christliche Leichpredigt.

sich jener Christliche Bergmann zu Freyberg in Weis-
sen seiner imputata Justitia zu trösten gewust / denn
als ihn der leidige Satan mit seiner grossen Rühhaut/
darin er alle Sünde schreiben vnd verzeichnen wollen/
erschreckte / sprach der Krancke getrost vnd mit festem
Glauben: Er (der Satan) solte sein grosses Register
intituliren mit diesem Wachtpruch: Des Weibes
Samen sol (oder hat) der Schlangen den Kopf
zutreten / darauff der böse Feind bald flüchtig worden/
wiewol er / seiner art nach / einen gewlichen stanck hin-
der sich verlassen.

Ferner: Wie gehets aber den Frommen vnd Be-
rechten in dieser Welt? Antwort / die Weisheit Got-
tes sagt / das sie zeitlich dahin sterben. Wie / möch-
te jemand sagen / das sol den Gottlosen wiederfahren /
Psalm 55. Die Blutgierigen vnd falschen werden
ihr Leben nicht zur helffte bringen. Aber von den
Frommen / Gottseligen zeuget die Schrift / Psalm 91.
Er rufft mich an / so wil ich ihn erhören / Ich bin
bey ihm in der Noth / Ich wil ihn heraus reissen
vnd zu ehren machen / Ich wil ihn settigen mit
langem Leben / vnd wil ihm zeigen mein Deyl.
Also im 4. Gebot: Du solt Vater vnd Mutter eh-
ren / auff dasz dirs wol gehe vnd lange lebest auff
Erden. Ephes. 6. Ihr Kinder seyd gehorsam
eroren Eltern in dem Herrn / denn das ist bil-
lich. Ehre Vater vnd Mutter / das ist das erste
Gebot / das verheissung hat / auff dasz dirs wol
gehe vnd lange lebest auff Erden. Wie reimet sich
diese Verheissung Gottes mit dem / das hie die Weisheit

Es ist

sagt:

Historia.

Gen. 3.

2. Membrü.
Status pio-
rum in hoc
mundo.

Objectio.

Pfal. 55.

Pfal. 91.

Ephes. 6.

Christliche Leichpredigt.

Solutio.

Hiob 14.

Posterior
Decalogi
tabula cedit
priori.

3. Membr.
Mundi ju-
diciam.

Esa. 56.

sagt: Der Gerechte sterbe zeitlich? Antwort: Von den Gottlosen ist es recht vnd wol gesagt / daß sie ihr Leben nicht zur helffte bringen / denn sie wandeln auff eit- tel vnwegen / vnd nemen diß vnd jenes für / dadurch nur Gott der H & X erzürnet vnd beleidiget wird / Aber von den Frommen vnd Gerechten stehet allhier: Sie werden bald vollkommen / sie erfüllen ihre Jahr / ihre Seelen gefallen Gott / denn das Al- ter ist ehrlich / nicht das lange lebet / oder viel Jahr hat / Klugheit vnter den Menschen / ist das rechte grawe Daar / vnd ein vnbesleckt Leben / ist das rechte Alter / denn er gefelt Gott wol / vnd ist ihm lieb / 2c. Hiob 14. Die zahl seiner Monden ste- het bey dir / du hast ein Ziel gesetzt / das wird er nicht vbergehen. Das Ziel / das er ihnen gesetzt hat / das erreichen sie / vnd sind mit Gottes gnädigem Willen gar wol zu frieden / haben ihnen niemals für- gesetzt lenger zu leben / denn Gott wolte / ja haben sich täglich zum sterben gerüstet / auch noch wol darnach gesehnet.

Auch mus das in acht genommen werden / wofern ihr Alter gereiche Gott zu lob vnd ehren / vnd ihnen zu ihrer Seelen Heyl vnd Seligkeit / denn die ewi- gen Himmlischen Väter / werden den irdischen allezeit billich vorgezogen.

Zum dritten / Was helt denn die Welt darvon / wenn die Gerechten so zeitlich dahin sterben? Davon sagt die Göttliche Weißheit: Aber die Leute / so es se- hen / achtens nicht / vnd nemens nit zu Wertzen. Ist eben das / das der heilige Prophet Esaias klagt 56.

Cap.

Christliche Leichpredigt.

Cap. Der Gerechte kömmet vmb / vnd niemand ist/der es zu Wertzen neme/vnd heilige Leute werden weggerafft / vnnnd niemand achtet drauff / Denn die Gerechten werden weggerafft für dem vnglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum Friede / vnd ruhen in ihren Kammern. Mit welchen der Prophet siehet auff die Gleichnis in der Erndte / wenn ein gros Wetter oder Regen kömpt / vnd man die Garben auff dem Felde eilends zusammen tregt / vnd in Wandeln setzet. Oder in Wassers oder Feners noth / da jederman nach dem besten / dasselbe zu retten / eilet / sonderlich aber die Eltern ihre liebe Kinder / vnd solten sie sie bey den Haaren herausser ziehen. Eben das thut Gott der Herr auch mit seinen Außgewählten / noch wil es die tolle Welt weder sehen / verstehen noch achten.

Vnd diß sey genung gesagt von dem ersten Punct: Wie Gott seine liebe Kinder auff Erden intitulire vnd nenne / wie es ihnen gehe / vnnnd was die Welt davon halte?

Zum Andern.

Es hat aber vnser lieber Gott seine hochwichtige vrsachen / Warumb Er se zu zeiten die Frommen vnd Gerechten / in ihrer besten Blüte hinweg nimpt / davon die Menschen ihrer art nach vnrechte Vrteil fellen / vnnnd zu sagen pflegen: Ach es ist ja zu zeitlich / Ach es ist immer schade / Dieses

Mensch

Duo similia

1. A messe.

2. Ab inuadatione aquarum sive incendio.

Conclusio
1. partis.

II.
Locus.

Christliche Leichpredigt.

Simile ab horto.

Mensch hette noch Gott vnd dem Nehesten dienen können / vnd dergleichen / Vnd ist Menschlicher Vernunft nach wol war / Denn zu gleicher weise wie es eine Haushater vielmehr bekümmert vnd tauret / wenn etwan ein grosser Sturmwind ein zartes junges Bäumlein / davon er nun gedencet der Früchte zu gessen / aus der Erden reisset / oder wird ihm von bösen Leuten geschabernackt vnd beschediget / als wenn solches einem alten verdorreten Baum oder faulen Weiden wiederführe : Also sammerts vns / wie wir meinen / billicher / vnd schmerzter vns heftiger der tödliche abgang eines so schönen vnd zarten Rosen Marien Stocks / denn etwan eines alten verlebten Menschen / davon Syrach sagt am 41. Capitel : O Tod / wie wol thustu dem Dürftigen / der da schwach vnd alt ist / der in allen Sorgen steckt / vnd nichts bessers zu hoffen noch zu gewarten hat.

Syr. 41.

Causa.

Aber dargegen lasset vns betrachten die vrsachen / die vnsern lieben Herrn Gott darzu bewegen.

I.

Als zum ersten dräwet Gott der Herr mit solchem zeitlichen Tode allen Gottlosen / vnd wil sie erinnern seines gerechten Zorns wieder die Sünde / welche doch die Welt nicht erkennet / Denn / geschicht das am grünen Holtz / was wil wol am durren werden / Luca 23.

Luc. 23.

Vsus.

Darumb sol vns diese Güte vnd langmätigkeit Gottes zur Busse leiten / wie David betet Psalm 39. Aber Herr lehre doch mich / das ein ende mit mir haben mus / vnd mein Leben ein ziel hat / vnd ich davon mus. Psalm 90. Lehre vns bedencen /

Pfal. 39.

Pfal. 90.

dasz

Christliche Leichpredigt.

Dasz wir sterben müssen / auff dasz wir klug werden.

Zum andern / so weis vnser lieber G e t t Gott solchen jungen vnd frommen Leuten nicht grössere Liebe zu beweisen / denn dasz er sie von dieser bösen Welt zu sich in sein Reich abfordere / vnd zu Friede vnd Ruhe bringe / Ist Er doch in der Ruhe / Esai. 56. Sie können zum Friede / vnd ruhen in ihren Kammern / Denn weil in diesem Leben nichts ist / denn eitel Vnruhe / Mühe vnd Arbeit / Psalm 90. Unser Leben weret siebentzig Jahr / wenns hoch kömpt / so sinds achtzig Jahr / vnd wenns köstlich gewesen ist / so ist es Mühe vnd Arbeit gewesen. Hiob am 14. Der Mensch vom Weibe geboren / lebet kurtzezeit / vnd ist voll vnruhe / Gehet auff wie eine Blume / vnd fellet abe / fleucht wie ein Schatten / vnd bleibet nicht. Item am 7. cap. Mus nicht der Mensch immer im Streit seyn auff Erden / vnd seine Tage sind wie eines Tagelöners? So ruhen die frommen vnd Gerechten von aller solcher Sorg / Kummer / Sünde / Mühe vnd Arbeit / welche sonst in diesem Leben wird vermehret / durch die Bosheit / die den rechten verstand verkehret / durch falsche Lehre / dadurch manche Seele verführet vnd betrogen wird / durch die bösen Exempel / die einem das gute verterben / vnd die reizende Lust vnser eigenen Fleischo vnd Bluts / welche verkehret vnschuldige Hertzen / wie darüber der Apostel vnd Evangelist Johannes klaget / 1. Johan. 2. Alles was in der Welt ist / des Fleisches lust / der Augen lust / vnd hoffertiges Leben / ist nicht vom

2.

Esa. 56.

Psalm 90.

Hiob 14.

7.

1. Ioh. 2.

D

Vater /

Christliche Leichpredigt.

Exemplum
Iosephi.

Vater / sondern von der Welt. Je lenger nun der Mensch auff Erde lebet / je mehr wird er durch solche hinderlistige Feinde angefochten / welche ihn in seiner Ruhe wol müssen zu Frieden lassen / wie der frome Joseph hernach Friede hatte / für seinen bösen verrätherischen Brüdern / vnd vergift seines bundten Rocks gerne / in seiner grossen Herrlichkeit / ob er wol auch zuvor gros Unglück vnd Elend musste ausstehen vnd leiden.

3.

Zum dritten / so wil auch Gott der HERR durch den vnzeitigen Tod der jungen Leut vñ Kinder seine Väterliche Liebe vnd vorseorge an den Blutsfreunden vnd Eltern erweisen / damit er in solchen Fällen recht erkentnis der Sünden / waren. Glauben / Lieb / Hoffnung / Gedult vnd andere Christliche Tugenden erwecke / denn die Opfer / die Gott gefallen / sind ein geengster Geist / ein geengstes vnd zerschlagen Hertz / wirstu Gott nicht verachten. Item / Psal. 119. HERR du bist gerecht / vnd dein Wort ist recht. Hiob am 1. Der HERR hats gegeben / der HERR hats genommen / der Name des HERRN sey gelobet. Dein Will geschehe / Den niemand kan wissen / was diesem oder jenem jungen Menschē / der do zeitlich stirbet / für gros Elend / Unglück vnd Hertzleid / so er lenger hette leben sollen / begegnen möchte / daher der Poet sagt: *Diciq; beatus Ante obitum nemo supremaq; funera debet.*

Psal. 51.
119.

Hiob 1.

Exempla.
Adam.

Denn auch wol der allerfrömbsten vnd heiligsten Leute Kinder / am allerergsten gerathen / wie an etzlichen Patriarchen vnd Propheten Kindern zu sehen ist / Also an Cain / (Acquisitio, possessio, ein werther Schatz) Aber mit was grossen Hertzleid er seine liebe Eltern betrübet / zeigt die H. Schrift / daß seine Eltern hetten wünschē mögen / er were nicht geboren. Also gehets dem
lieben

Christliche Leichpredigt.

lieben Nocha / mit seinem Gottlosen Sohn Cham / weil er den Herrn Messiam verspottet / in seines Vaters entblöseten Renden / wird er mit allen seinen Nachkommen verflucht / were besser daß er in der Sündflut mit ersoffen vnd umbkommen were. Dergleichen hette Jacob wünschsen mögen / daß seine einige Tochter Dina (welche hernach Hiobs Weib sol gewesen seyn) in der ersten Jugend gestorben were / weil er solche Sünd vnd Schand an ihr erleben mus / vnd umb ihrent willen in gefahr Leibes vnd Lebens komen. Vnd was sol ich von dem heiligen König vñ Propheten David sagen? Je lieber Gott / ist daß nicht miserrimus Pater (wie sich dort der Macedonische König Philippus nennet / da er zwischen seinen beyden Söhnen sol Richter seyn) denn vber das / daß seine Kinder miteinander selber Unzucht vnd Blutschande treiben / einander ermorden / vnd vmb's Leben bringen / wird er endlich durch seinen Auffrührischen Sohn Absolon von Land vnd Leuten versaget / vnd mus hören / wie ein schrecklich Ende sein Sohn genommen habe / denn do er an der Eichen hänget / werden ihm drey Spiesse / weil er noch lebet / von Joab in sein Hertz gestossen / wird hernach in dem Walde in eine grosse Brunnen geworffen / vnd wie ein böses Thier vñnd giftiger Wurm mit Steinen obruirt vnd bedeckt. Dannenhero sein Vater David so eine bittere sehnliche Klage führet: Ach Absolon mein Sohn / Ach mein Sohn Absolon / wolte Gott ich müste für dich sterben. Welchen schmerz David's / der alte Kirchenlehrer Augustinus gar recht erkläret / in dem er saget: Non orbitatem filij doluit, sed quia noverat, in quas poenas tam impiè adultera

Nocha.

Jacob.

David.

2. Sam. 18.

Lib. de doctrina Christiana.

Christliche Leichpredigt.

& parricidalis anima raperetur. Namq; alio prius filio, qui innocens erat, pro quo aegrotate affligebatur, moriente latatus est. Das ist: Es war Davidi nicht umb seines Sohns Tod allein zu thun/sondern er mußte/zu welcher Straffe/ eine solche gottlose Seele/die sich mit BruderMord vnd Blutschanden besleckt hette/gezogen würde/Denn sonst für einen andern Sohn/der vnschuldig war/weinet vnd betet er in seinem Leben/aber nach seinem Tode war er gutsmuts/vnd gab sich gar wol zu frieden.

Vnd solche Exempel tragen sich noch heut zu tage/leider/viel zu/Darumb denn Christliche Eltern vnd Blutsfreunde ihrer Kinder vnd Geschwister vnzeitigen Tod/nicht so gar schmerzlich beweinen sollen/denn sie sind nun allem Creutz/Elend vnd Unglück entgangen/denn es doch heisset: Diu vivere est diu torqueri? Das ist: Lange leben ist nichts anders/als lange im Elend schweben. Vnd so viel auch vom Andern Theil.

Epilogus.

Commen-
datio de-
functæ.

Parentes.

WAls nun zum Dritten auch anlangt die Adelige Leiche / Der weiland Edlen vnd VielEhrentugendsamen Jungfrawen Sibyllen / nunmehr in Gott sanfft vnd selig ruhenden / ist dieselbige von gantz Christlichen vnd Gottseligen Eltern geboren / Ihr lieber Vater / wie ihr alle wisset / ist gewesen der weiland Bestrenge / Edle vnd Ehrveste Georg von Brandenstein vff Zeeschen / so Anno 1605. seliglich verstorben / liegt allhier im Chor begraben. Ihre liebe Mutter / die Edle vnd VielEhrentugendsame Fraw Anna / geborne von Röhlitz / vom Hause Weis sand / Anno 1604. allhier sanfft vnd selig verschieden /

beyde

Christliche Leichpredigt.

beyde Christmilder vnd seliger Bedechtnis/ vnd ruhet
allhier in der Kirchen/ Vnd wollen wir nu diese ihre
liebe Tochter/ setzo ihr zu ihren Füßen legen. Ihres
Vatern Mutter/eine von Benaw. Vrer Mutter Mutter/
eine von Brunradt. Von diesem Adelichen Stamm/ ist
nun unsere in Gott selig ruhende Jungfraw herkommen
vnd geboren/nemlich den 19. Martij Anno Domini 1591.

Vnd haben diese Christliche vnd Gottselige Eltern/
diese ihre geliebte Tochter/ alsobald dem HERRN Chri-
sto/ als dem Baum des Lebens / durch das Sacrament
der heiligen Tauffe inseriren, vnd folgendes wegen der
Kinderzucht an ihrem fleiß nichts erwinden lassen/ Vber
das/ daß sie täglich selbst mit ihnen gebetet / vnd sie in
warer Gottseligkeit/vnd in der Zucht vnd Vermanung
zum HERRN auferzogen (wie S. Paulus vermanet)
haben sie auch/mit grossen vnkosten/fleißige vnd gelehr-
te Praeceptores gehalten/ welche die Jungfraw in Got-
tes Wort/ lesen vnd schreiben / die Junckern aber auch
daneben in freyen Künsten vnd Sprachen / daß es ein
herrlich vnd löblich ansehen gehabt/ trewlich vnterrich-
tet vnd vnterwiesen/ daher der seligen Jungfrawen die
heilige Schrift/ sonderlichen aber die Psalmen vnd an-
dere vnzehlliche viel schöne Gebet/ so leusftig worden /
daß ich ihr in ihrer Kranckheit keinen Psalmen oder
Spruch können anfahen/ der ihr nicht were bekand ge-
wesen/vnd ihr nicht hette wissen auszusprechen. Solche
ihre Gottseligkeit hat sie auch in ihrem gantzen Leben/
mit einem züchtigen vñ Gottseligen Wandel geschmückt
vnd gezieret/ ist fleißig zur Predigt/vnd des HERRN A-
bendmal offmals gangen/ ist nicht stolz noch hoffertig
gewesen/ hat niemand verachtet/ auch mit dem gering

Cognati.

Educatio.

Ephes. 6.

Studia.

Mores.

D iij sten

Christliche Leichpredigt.

Morbus.

Psal. 91.

Phil. 1.

Esai. 56.

sten freundlich geredet/sonderlich aber Gottes Diener/
in ehren geliebet/vnd nach ihrem vermögen/alles liebes
vnd guts erzeiget/wie solches mir vñ menniglich bewust.
Vnd Gott weis/dz ich nicht liege/als sie sich/gerade heu-
te vier Wochen erstmals gefület/hat sie geeilet/vnd sich
zum S. Abendmal bereitet/vnd als sie dieses rechte Via-
ticum empfangen/ist sie darauff bald lagerhaftig wor-
den/vnd nach dem die Kranckheit von tag zu tag zuge-
nommen/vnd ich zu ihr erfodert worden/hat sie mich/nach
dem wir lange miteinander gebetet/gefragt/Was man
ihr doch für einē fäglichen vñ bequemen Text zur Reich-
predigt nemen könnte? Ich sagte: Die Jungfraw rede
vnd gedencke nicht also/ Der H E R R wird euch aus die-
ser Kranckheit herausser reißen/vnd zu ehren machen/
Er wird euch settigen mit langem Leben/vnd wird euch
zetgen sein Heyl. Ach nein/sagt sie/lieber Herr David/
Ich werde dieses Lagers nicht wieder auffkōmen/es ist
mir sonderlich durch eine Stimme offenbaret/vierzehen
tage sol ich mich noch gedulden/oder meinet ihr nicht/
daß ich meine liebe Mutter/die ich in sechs Jahren/vnd
meinen lieben Vater/welchen ich in fünff Jahren nicht
gesehen/wiederumb zu sehen/hertzlich verlangen habe/
Ich begere auffgelōht zu werden/vnd bey meinem lie-
ben H E R R N Christo/vnd meinen hertzlieben Eltern/vnd
allen Außerwehlten zu seyn. So sie nun ferner angehal-
ten vmb den Text zur Reichpredigt/habe ich ihr endlich
vorgeschlagen den schönen Spruch Esaiæ am 56. Aber
der Gerechte kōmpt vmb/vnd niemand ist/der es
zu Wertzen neme/vnd heilige Leute werden auff-
gerafft/vnd niemand achtet drauff/Denn die Ge-
rechten werden weggerafft für dem vnglück/vnd

die

Christliche Leichpredigt.

Die richtig für sich gewandelt haben/ Kommen zum Friede/ vnd ruhen in ihren Kammern. Vnd auch diesen außm Buch der Weisheit am 4. Capitel/ Welchen sie alabald erwelet/ vnd offtmals bis an ihr ende repetirt vnd wiederholet. Sie hat sich zwar mit Christlicher gedult dem lieben Gott/ im Tod vnd Leben vnterworffen/ Derentwegen sie auch den H. Doctorem, vnd was er ihr verordnet/ gerne gebraucht/ Aber sich allezeit zum seligen ende bereitet/ so heist es auch:

Non est in Medico semper, relevetur ut aeger:

Interdum docta plus valet arte malum.

Die letzte Woche hat sie immerdar auff den Frentag ihre hoffnung vnd gedanken gesetzt/ vnd ist also geschehen/ Denn als derselbige kommen/ hat ihr gegen Abend das Gehör vnd die Sprache beginnen zu entfallen/ also daß sie folgendes SonnAbends/ nicht vielmehr geredet/ sondern allda in Gottes gewalt gelegen/ da wir denn vor sie gebetet vnd geseuffzet/ bis vff den Abend vmb 9. vhr/ in puncto, als der Seiger angefangen/ sagt ich: Gott verleihe eure selige Stunde/ HERR Jesu/ nim zu dir dein depositum, vnd tewer erkauftes Erbgut/ das du mit deinem tewren Blut erlöset hast/ Als er nun ausgeschlagen/ thet sie zwene nit sehr starcke Seuffzer/ vnd starb also sanfft vñ selig. Do ist sie nun ihrer bitte vñ hoffnung geweret/ vnd zu ihren liebe Eltern versamlet. Wir gönnen vnd wünschen ihrem Leichnam eine selige Ruhe bis an den herzunahenden Jüngsten Tag/ den betrübten Brüdern aber/ vnd sonderlich ihrer lieben Numen/ zusampt der gantzen Adelichen Freundschaft/ Trost/ Fried vnd Freud in dem H. Geist/ der wolle vns auch mit der zeit/ ein seliges Stündlein verleihen/ vnd ihr vnd vns allen/ eine fröliche Auferstehung zum ewigen leben. Das helffe vns allen die Göttliche Dreyfaltigkeit/ Gott Vater Sohn vnd H. Geist/ hochgelobet vnd gepreiset immer vnd Ewiglich/ Amen/

HERR Jesu/ Amen.

Sap. 4.

Ovidius.

Mors.

Votum.

DIALC.

DIALOGISMUS

In obitum præmaturum, nimisque lu-
ctuosum Virginis Nobiliss. & piiss. SIBYLLAE, No-
biliss. Viri Dn. Georgij à Brandenstein p.m. in Zschö-
sen, relictæ unicæ filia.

Quis cubat hic? Virgo pia, pulcra, pudica, Sibylla
Nomine, nympharum nobilium ROSA FLOS.

Quis flos, qui rosa (non steterat vigesimus annus)
Nympharum cecidit FLOS ROSA nobilium.

Quis PATER? Ottonis, Wolfii, Gorgii atq; Sibyllæ
Defunctæ, à Brandstein Gorgius ille Pater.

Qua MATER? claro Rölitz è stemmate nata
ANNA, pari fatoraptus uterq; parens.

Quid didicit? Christum purâ cognoscere mente.
Hunc coluit? Totum, religione fide.

Quis verò interijt? complevit munera vita.
Qualiter? in summa spe, pietate, fide.

Quò cessit? requiescit in urnâ nobile corpus,
Spiritus aternâ nobilitate viget.

Quæ tellus tenet hoc? Tschösenfiatemplæ. Quid ultra?
Ceu Rosa consurget. Quando? sonante tuba.

Benedictus Duben voc. Pastor
in Tschösen.

F I N I S.

Ha 3532 AK

1077

2

ULB Halle

3

004 452 801





AK-287

QUIES

B

Selige
 Gläubig
 Eine Christlich
 delichen ansehnli
 weiland Edlen vnd
 Sibyllen/ gebornen
 in warer anruffung G
 Glauben/ in dem H E
 fen/ den 18. Augusti
 diese

Vacante paroch
 vnd begeren/ der B
 Herrn Superi

DAVIDEM T
 Pfarrern zu Wiefim
 Merseburg/ i

Des Berechten

✠✠✠✠

Gedruckt zu Le



Za
 3532

